



Ein stärker vernetztes Denken und Handeln der sicherheits-, außen- und entwicklungs-politischen Akteure ist **NOTWENDIG**.

KRISENREGIONEN ZWISCHEN GEWALT UND ENTWICKLUNG

Die Texte dieses Themenheftes dokumentieren die Ergebnisse des 3. Internationalen Strategiesymposiums der Hanns-Seidel-Stiftung, das unter dem Titel „Krisenregionen zwischen Gewalt und Entwicklung – Möglichkeiten und Grenzen externer Akteure“ am 30. September 2014 im Konferenzzentrum München der Hanns-Seidel-Stiftung stattfand.

Mit diesem Symposium hat die Hanns-Seidel-Stiftung ihre im Oktober 2010 eingerichtete Konferenzreihe zu strategischen Fragen internationaler Sicherheitspolitik und auswärtiger Beziehungen fortgesetzt. In der Auftaktveranstaltung hatten wir unter dem Titel „Deutschlands Stellung in der Welt“ zunächst eine Bilanz der „neuen“ deutschen Außenpolitik seit der Wiedervereinigung gezogen und darauf aufbauend Perspektiven für Deutschlands weltpolitische Rolle im Zeitalter neuer globaler Herausforderungen entwickelt. Im Mittelpunkt des 2. Internationalen Strategiesymposiums im Dezember 2012 standen die diversen „Krisen an Europas Grenzen“, wobei es konkret um die Frage ging, über welche Strategien zur Entschärfung dieser Konflikte die Europäische Union mit ihrem multilateralen Friedensansatz verfügt.

Beim 3. Internationalen Strategiesymposium, das die Akademie für Politik und Zeitgeschehen gemeinsam mit dem Institut für Internationale Zusammenarbeit veranstaltet hat, sollte der Blick von der europäischen Peripherie auf internationale „Krisenregionen zwischen Gewalt und Entwicklung“ ausgeweitet und die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Einwirkung externer Akteure beantwortet werden.

In den Beiträgen in diesem Themenheft wird die Notwendigkeit eines stärker vernetzten Denkens und Handelns der sicherheits-, außen- und entwicklungspolitischen Akteure deutlich. Gleichzeitig dreht sich die Diskussion um Ansatzpunkte und Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit für den Aufbau staatlicher Institutionen, das Setzen von Anreizen für Nachhaltigkeit und entwicklungsorientiertes Verhalten und die Förderung von Demokratie und Rechtsstaat.

Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser
ist Chefredakteur der Politischen
Studien und Leiter der Akademie für
Politik und Zeitgeschehen der Hanns-
Seidel-Stiftung, München.

Dr. Susanne Luther
ist Leiterin des Instituts für
Internationale Zusammenar-
beit der Hanns-Seidel-Stiftung,
München.